

GESUNDHEIT: KRANKENHÄUSER VON ST.VITH UND EUPEN KOOPERIEREN MIT CHC-GRUPPE

Partnerschaft besiegelt

1. Dezember 2015

Die Krankenhäuser von St.Vith und Eupen haben am Montag ein Rahmenabkommen mit der Lütticher Krankenhausgruppe Centre Hospitalier Chrétien (CHC) unterschrieben. Durch die schon länger bekannte Kooperation soll das Krankenhausangebot in der DG wettbewerbsfähiger werden. Gleichzeitig wird das Dienstleistungsangebot erweitert.

Das CHC ist eine Krankenhausgruppe in der Provinz Lüttich mit sechs Niederlassungen: die Klinik Saint-Joseph in Lüttich, die Klinik Espérance in Montegnée, die Klinik Notre-Dame in Waremme, die Klinik Notre Dame in Hermalle-sous-Argenteau, die Klinik Saint-Vincent in Rocourt und die Klinik Sainte-Elisabeth in Heusy-Verviers. Die Gruppe verfügt insgesamt über 1.045 anerkannte Krankenhausbetten. Sie beschäftigt 4.050 Arbeitnehmer (2.916 Vollzeitäquivalente) und ungefähr 850 selbständige Dienstleistungserbringer, davon hauptsächlich Fachärzte.

Die Kooperation mit der CHC-Gruppe zielt darauf ab, das Angebot der DG-Krankenhäuser in den Bereichen zu verbessern, in denen man momentan nicht präsent ist. Minister Antonios Antoniadis (SP) rechnet vor, dass von jährlich 10.000 Krankenhausaufenthalten im DG-Einzugsgebiet 4.000 nicht in Eupen und St.Vith, sondern in der Provinz Lüttich oder in Aachen verbucht werden. Gewünscht wird also, dass diese Patienten in Zukunft über die CHC-Kooperation wieder

zurückgewonnen werden. Dadurch entsteht eine Win-win-Situation: Die Position der DG-Krankenhäuser wird durch ein größeres Angebot gestärkt, während die CHC-Gruppe zusätzliche Patienten gewinnt.

Unter Berücksichtigung der sprachlichen Anforderungen der Patienten in der DG, die zum Teil der französischen Sprache gar nicht oder kaum mächtig sind, wird das CHC auf Anfrage für Patienten, die dorthin überwiesen werden und dies wünschen, eine Betreuung auf Deutsch zur Verfügung stellen.

Mittels der Allianz mit dem CHC in Lüttich, das im Rahmen seiner Möglichkeiten medizinische oder andere Ressourcen bereitstellen wird, kann eine regionale Versorgung, wie sie von den Krankenhäusern der DG angestrebt wird, weiter ausgebaut werden. Im Gegenzug wird ein wesentlicher Teil der Versorgungstätigkeit, die nicht durch das Krankenhauswesen der DG gewährleistet wird, dem CHC übertragen.

Die Durchführung der Kooperation sieht zwei Strukturen vor: eine strategische und eine operative. Der strategischen Struktur obliegt die definitive Zuständigkeit für die Vollstreckung der Kooperation. Zu diesem Zweck verfügt sie über die Entscheidungsbefugnis. Diese Struktur setzt sich zusammen aus einem Mitglied jedes der drei Verwaltungsräte, den Generaldirektionen der Krankenhauseinrichtungen, den medizinischen Leitungen der Krankenhauseinrichtungen, einem Mitglied der jeweiligen Ärzteräte und einem Vertreter der DG als Beobachter. Während des ersten Jahres der Kooperation wird sich dieses Gremium ein Mal alle zwei Monate treffen.

Das operative Gremium ist mit der effektiven Verwirklichung der vom strategischen Ausschuss definierten Aktionen und mit der Umsetzung

der Kooperationsziele betraut. Es ist mit dem Tagesgeschäft der Partnerschaft betraut, garantiert dessen korrekten Ablauf und löst eventuell auftretende Probleme in kürzester Frist.

Dieses Gremium besteht aus den Generaldirektionen der Krankenhauseinrichtungen, den medizinischen Leitungen der Krankenhauseinrichtungen, mindestens drei Projektleitern aus jeweils einer der Einrichtungen für mindestens einen Halbtagsvertrag.

Jede Partei hat die Möglichkeit, das Abkommen aufzulösen. Eine Auflösung muss den beiden anderen Parteien per Einschreibebrief mitgeteilt werden. Sie tritt zwölf Monate nach der Mitteilung in Kraft.
(red/pb)

Politik / Gesellschaft

Start / **zz** / **In-/Ausland** / **Politik / Gesellschaft** / Partnerschaft besiegelt